

Aktion "Sicherer Schulweg"

Ein Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ist die Verhütung und Verminderung von Unfällen mit Kindern im Straßenverkehr. Besonders zu jedem Schulanfang steigen die Kinderunfälle, da sich die anderen Verkehrsteilnehmer und die Schüler erst wieder aufeinander einstellen müssen. In besonderem Maße wird die Gefahr für Kinder als Mitfahrer im Auto auch von Eltern unterschätzt. Deshalb muss gerade bei den so genannten "Eltern-Taxis" auf korrekte Sicherung im Kindersitz (auch auf kurzen Strecken) geachtet werden. Erschreckenderweise kamen im vergangenen Jahr im Stadt- und Landkreis Karlsruhe wieder mehr Kinder als Mitfahrer im PKW zu Schaden. (Im Landkreis Karlsruhe eine Steigerungsrate von 20 Prozent, im Landkreis Karlsruhe um 33,30 Prozent).

Mit dem Schuljahresanfang am 10. September beginnen auch wieder neue Risiken im Leben der Schüler/-innen auf ihrem Schulweg - für die Erstklässler zum ersten Mal. Die Polizei möchte daher erneut einen Passus der Straßenverkehrs-Ordnung ins Bewusstsein rufen. Danach müssen die Fahrzeugführer "sich gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen, insbesondere durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft, so verhalten, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist."

Da die meisten Kinder vor dem neunten Lebensjahr kognitiv kaum in der Lage sind, das Fahrrad und jeweilige Verkehrslage gleichzeitig zu beherrschen, ist dringend davor abzuraten, Grundschüler vor Absolvierung der Radfahrschulung in der vierten Klasse ohne Begleitung von Erziehungsberechtigten mit dem Fahrrad auf den Schulweg zu schicken. Bei den Ursachen der Kinderunfälle spiegelt sich das Fehlverhalten der Erwachsenen exakt wider. Deshalb soll diese Aktion auch mit einem eindringlichen Appell auf die Vorbildfunktion der Erwachsenen verbunden werden, insbesondere auch im Hinblick auf die korrekte Sicherung von mitfahrenden Kindern.

Die Polizei wird wieder ein besonderes Augenmerk auf die "ABC-Schützen" richten, die zwischen dem 10. und 14. September eingeschult werden.

Wie auch schon in den Jahren zuvor werden Eltern und Lehrer aufgefordert, Verbesserungsvorschläge und Anregungen für sichere Schulwege bei jeder Polizeidienststelle des Polizeipräsidiums Karlsruhe vorzutragen. Andererseits wird die Polizei das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer überwachen. Wie die Erfahrung zeigt, verschließen sich viele Verkehrsteilnehmer immer wieder gegenüber gut gemeinten Ratschlägen. Deshalb verstärkt die Polizei während des Aktionszeitraums ihre Streifenaktivität. Am Donnerstag, 20. September um 12 Uhr findet in Ettlingen auch wieder eine Luftballonaktion von Polizei und Schulen statt, um auf die Erstklässler aufmerksam zu machen.

4. Ettlinger Kindersommerakademie ging zu Ende:

Keine Berührungsängste vor Professoren



Bei der letzten Vorlesung ging es bei Professor Dieter Fehler um "Physik aus Küche und Kinderzimmer".

Keinerlei Berührungsängste hatten die Nachwuchsstudenten der EKSA, die in großer Zahl der allerletzten Vorlesung gelauscht hatten. Denn kaum war von Professor Dieter Fehler das letzte Wort gesprochen, gab es kein Halten mehr. Viele physikalische Experimente "aus Küche und Kinderzimmer" hatte er mitgebracht, um "die Kinder für Naturwissenschaft zu interessieren", und die Resonanz bewies dem "alten EKSA-Hasen" Fehler wieder einmal, dass er mit seinem didaktischen Ansatz richtig lag. "Das war die tollste Vorlesung überhaupt!", urteilte Anna-Lena mit leuchtenden Augen; die Achtjährige hatte insgesamt acht Vorlesungen besucht und durfte sich daher ein Urteil durchaus erlauben.

Auch Professor Gerold Niemetz, einer der 'Väter der EKSA', zog eine gute Bilanz mit dem Fazit: "Nächstes Jahr geht es weiter". Zum vierten Male strömten die Ettlinger Schulkinder im Alter zwischen acht und 13 Jahren in den Sommerferien der Bildungsstätte Eichendorff-Gymnasium zu, um freiwillig Wissenswertes über Physik, Biologie, Mathematik, Ernährungswissenschaft, Informatik oder Energie zu erfahren, über 1050 waren es dieses Jahr. Die vermeintlich trockenen Themen waren in 20 spannende Vorlesungen verpackt von der "Badi-schen Pi-Methode" über den ICE bis hin zum "Fächer an der Landstraße - die Gründung Karlsruhes". Im Namen von Oberbürgermeisterin Gabriela Büsselmaier und Bürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick

dankte Andrea Metzger-Adolf als stellvertretende Leiterin des Amts für Jugend, Familie und Senioren den Dozenten, die allesamt ehrenamtlich tätig sind. Das Amt ist in Person von Tanja Petschulat gemeinsam mit Professor Niemetz federführend bei der Organisation der EKSA. Andrea Metzger-Adolf dankte daher auch Gerold Niemetz für seine Verdienste um die Sommerakademie. "Die EKSA ist auch im vierten Jahr auf Erfolgsspur", betonte dieser.

Für nächstes Jahr kündigte er gleich bleibende Qualität mit Vorrang vor der Quantität an, denn wesentlich mehr Vorlesungen als 20 soll es auch künftig nicht geben. Er freute sich, dass das Ferienangebot EKSA mittlerweile ein Selbstläufer geworden sei. "Wir müssen keine Dozenten mehr suchen", denn sie melden sich von alleine und freuen sich darüber, ihr spezielles Wissensgebiet in kindgerechter Form vermitteln zu dürfen. Fast alle Dozenten wohnen in Ettlingen und Umgebung.

Für nächstes Jahr kündigte Niemetz die Teilnahme einer weiblichen Dozentin an, die sich dem Thema Mathematik für Kinder widmen wird. Auch Bürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick hatte sich gewünscht, Frauen für die EKSA zu begeistern. Dass Naturwissenschaften dominieren, liege mit daran, dass sie sich am ehesten für Experimente eigneten; dennoch habe es heuer je eine Vorlesung über Kunst, Geschichte und Europa gegeben, freute sich Niemetz. Er betonte, dass die Dozenten teilweise einen sehr hohen Zeitaufwand betrieben, um die Experimente und die visuelle Aufarbeitung des Stoffs kindgerecht zu präsentieren. Die Einbeziehung der Kinder in die Versuche, aber auch das offene Ohr und die Dialogbereitschaft der Dozenten seien mit ein Grund für den Erfolg des Angebots.

Nach wie vor sei es Ziel der EKSA, die Neugierde der Jung-Studenten zu wecken, sie an Themen heranzuführen. Im vierten Jahr zeige sich, dass dieses Bemühen fruchte, bestätigte auch Professor Fehler, der eine seiner Zuhörerinnen respektvoll mit "Frau Professor" ansprach. Denn sie ist ebenfalls "ein alter Hase" was die EKSA angeht, und wusste bestens Bescheid, wann die Knochenfische entstanden.

Bewährt hat sich auch der Experimentiertag als EKSA-Auftakt, der dieses Jahr wieder in Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium stattfand. Niemetz kündigte noch ein weiteres Schmäckerl an, denn wenn alles klappt, wird man bald die EKSA-Vorträge der Dozenten in einem Buch nachlesen können. Interessant ist dies nicht nur für die Studentinnen und Studenten selbst, sondern auch für die Eltern und Großeltern, oder die Kinder, die bislang noch keine EKSA-Fans sind wie Anna- Lena. Sie wird der Ettlinger Kinder-Sommerakademie sicher treu bleiben.